

## T6 Strukturwandel im Rheinischen Revier

Antragsteller\*in: Kreisverband Düren (Düren KV)

### Text

1 Den Strukturwandel im Kreis Düren aktiv gestalten!

2 Der Strukturwandel im Rheinischen Revier ist ein der größten Herausforderungen  
3 für den Landkreis Düren in den kommenden Jahren. Gleichzeitig bieten sich  
4 Möglichkeiten und Chancen für lange notwendige Schritte. Die Arbeitswelt im  
5 Kreis Düren wird sich ändern. Eine rechtzeitige Umschulung von Mitarbeitern von  
6 RWE und Zulieferern und die Übernahme von Verantwortung von Seiten RWE für die  
7 Zukunft der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer steht dabei im Mittelpunkt.

8 Die Attraktivität des Standortes muss erhöht werden, um Unternehmen als  
9 potentielle Arbeitgeber für Erweiterungen oder Neuansiedlungen gewinnen zu  
10 können. So können leerstehende Gebäude in Düren oder Morschenisch und Manheim  
11 für Start-Ups oder alternative Wohn- und Lebensprojekte kostengünstig zur  
12 Verfügung gestellt werden. Die Anbindung von digitaler Infrastruktur ist  
13 überdies enorm wichtig für die Erhöhung der Standortattraktivität. Auch muss die  
14 Möglichkeit von alternative Wohnsiedlungen, z.B. in Form von Tiny- oder  
15 Strohhäusern, gegeben werden.

16 Ein Ausbau alternativer Energie- und Antriebsformen, z.B. Elektromobilität, ist  
17 notwendig, um die Herausforderungen der geforderten Klimaschutzbemühungen zu  
18 meistern. Kommunale Fuhrparks und der ÖPNV müssen mit alternativen Antrieben wie  
19 Brennstoffzellentechnologien ausgestattet werden. Fahrzeuge im ÖPNV müssen  
20 darüber hinaus nicht zwingend nach der Abschreibung ausser Dienst gesetzt werden  
21 und können weiter betrieben werden. Ein Ausbau des Schienennetzes innerhalb des  
22 Kreises aber auch international, ist anzustreben.

23 Dabei können zum Großteil Technologien aus dem Kreis und den Nachbarkreisen  
24 genutzt werden. Das Know-How der Forschungseinrichtungen in Jülich ist bereits  
25 heute für eine Energiewende im Kreis Düren geeignet. Mit einer eigenen  
26 Hochschule in der Stadt Düren könnte dieses Know-How noch erweitert werden. Die  
27 Installation eines Kompetenzzentrums für nachhaltigen Verkehr, nachhaltige  
28 Energieversorgung, Digitalisierung und Mittelstandsförderung auf Kreisebene ist  
29 für die Koordination des Strukturwandels notwendig. Darüber hinaus sollte der  
30 Kreis Düren in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden einen 30-Jahres-Plan  
31 zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen erarbeiten.

32 Aus dem Kohlerevier kann mit den vorhandenen Mitteln ein grünes Vorbildprojekt  
33 werden. Der Erhalt der Hambacher Waldes und die Absage an den Indener Ozean sind  
34 zwei wesentliche Punkte in dieser Agenda. Naturschutz muss im Kreis neben dem  
35 Arbeitsplatzertalt und dem Strukturwandel gleichberechtigt sein. Landwirte als  
36 Ökonomen müssen auch in ihrer Rolle als Ökologen unterstützt werden und sich der  
37 Landschaftspflege widmen. Dies könnte z.B. durch Earthship Projekt in Form von  
38 Permakultur durchgeführt werden.